

On Tour ...

Ist es noch zeitgemäß, Frauen bedingungslos ins Zentrum zu stellen, Emanzipation hin oder her? Kein Zweifel daran - wenn **frau** künstlerische Energie, biografischen Spürsinn und Leidenschaft für bewegte und bewegende Frauen aufbringt. Kommt ein intensiver regionaler Bezug zu Kärnten hinzu, von einer, die auszog von hier und liebevoll-kritisch mit Auge, Herz und malerischem Können sich nun rückbesinnt, dann verspricht das Ergebnis eine Entdeckungsreise und Wiedererkennen: Die Ausstellung „**On Tour. Frauen bewegen Kärnten**“ von Hella Buchner-Kopper in der Galerie De La Tour in Klagenfurt.

Das Leben von Elvine Gräfin de La Tour (1841-1916), der Namensgeberin der Galerie, regte Hella Buchner-Kopper an, starken Frauen auf ihren besonderen Lebenswegen zu folgen. Weit zurück in die Geschichte geht die Künstlerin - etwa zur „frühen Emanze“ des 15. Jahrhunderts Paola Gonzaga, die ihren Ehemann, den Kärntner Adligen von Görz mangels Gemeinsamkeiten verlässt - und schlägt den Bogen bis in die jüngste Vergangenheit. So stellt sie als beziehungsvoll „schwere Heldin“ Grete Bittner vor, der maßgeblich am Wiederaufbau des Klagenfurter Stadttheaters beteiligten Schauspielerin dieses Rollenfachs. Aus letzterem Beispiel sprechen Hella Buchner-Koppers Vita als Bühnenbildnerin (Mozarteum Salzburg, Theaterarbeiten in Augsburg, München, Alt Aussee) wie auch ihre erzählerische Lust am Ausstellungsthema. Ob „Szenewirtin“ Maria Stauder (1774-1861), Hofopernsängerin und Gustav Mahlers Intima Anna Bahr-Mildenburg (1872-1947) oder „Partisanin“ Helena Kuchar (1907-1985) und direkt daneben die später von den Nationalsozialisten vereinnahmte „Abwehrkämpferin“ Grete Schoderböck (1887-1919), ob die „Schwester im Geiste“ Maria Anna von Habsburg-Lothringen (1738-1789), eine Tochter Maria Theresias, die Malerin und Lyrikerin Elisabeth Guttenberg-Sterneck (1903-1960) oder die 1961 geborene erste Kärntner Bachmann-Preisträgerin Maja Haderlap - insgesamt dienten der Künstlerin 32 Frauenleben als Vor-Bilder. „Es hätten leicht 100 sein können“, lacht Hella

Buchner-Kopper. Warum sie in ihrer Auswahl „ganz einfache“ Frauen wie eine Landhebamme mit einer Pop-Artistin, eine der ersten Ärztinnen mit der Renaissance-Fürstin Margarete Maultasch und, natürlich, Ingeborg Bachmann zusammenbringt? „Sie haben mich beflügelt“, sagt Hella Buchner-Kopper mit Anspielung auf ihr Selbstporträt in der Ausstellung, das den Titel „Die Beflügelte“ trägt.

Der Ausstellung selbst verleiht die Theaterfrau zum erzählerischen und künstlerischen Inhalt einen starken Inszenierungscharakter. Sie möchte die Exponate ins räumliche Licht der Galerie de La Tour rücken, um den strengen Formen – Hella Buchner-Kopper spricht ausdrücklich von „Stelen“, die an Podeste für starke Frauen erinnern – Freiräume zu verleihen. Behutsam einerseits, doch auch kräftig plakativ, wenn’s passt, übersetzt die Künstlerin Frauen-Charaktere in ihre Farbskala, Töne von schimmerndem Grau bis strahlendem Gold. Sie lässt ihrer Vorliebe für Collagen freien Lauf, zumal der erzählerische Charakter dieser Technik ein breites und vielschichtiges Umsetzungspotenzial öffnet. Hella Buchner-Kopper verwendet dazu thematisch nahe „Fundstücke“, beispielsweise Urkundenkopien oder Fotos, die sie subtil verfremdet. Sie macht sich so eine weitere Vermittlungsebene zunutze: Anspielungen auf die politische Situation in Kärnten (Zweisprachigkeit, Ortstafelkonflikt ...).

Beeindruckend jedenfalls öffnet sich die Inszenierung außergewöhnlicher Frauen, und beispielhaft für Hella Buchner-Koppers künstlerische Kraft, im, wenn man so will, Leitbild der Ausstellung: Elvine de La Tour als „Engel der Armen“, betörend schön, beflügelt, bewegend ...

„On Tour“. Frauen bewegen Kärnten. Einzelausstellung Hella Buchner-Kopper, vom 24.11.2012-15.02.2013 in der

**Galerie de La Tour – im Innenhof
Lidmanskýgasse 8, Klagenfurt
www.diakonie-delatour.at**

Vita von Hella Buchner-Kopper

Vom Bühnenbildner-Studium am Mozarteum in Salzburg bringt Hella Buchner-Kopper die gute handwerkliche Schule mit. Sie beherrscht selbst sperriges Material, weiß strenge Formen in Harmonie zur Farbgebung zu beziehen. Früh hat sich die in Augsburg lebende und im Kärntner Krumpendorf geborene Künstlerin die Collage für sich entdeckt. Sie komme ihr entgegen, um diverse Versatzstücke voll Symbolik in ihr eigenes Bild zu rücken. Mit Masken spielt sie auf vielfältige Weise, ihre Installation eines Maskenbaums wurde in der vielbeachteten Ausstellung „Wir sind Maske“ 2009 im Kunsthistorischen Museum Wien gezeigt. Ausgewählte Stücke sind auch in der Ausstellung „La Tour. Frauen bewegen Kärnten“ zu sehen.

Hanns-Rainer Strobl (Hrsg. *Top Schwaben*, anlässlich eines Atelier-Besuchs bei der Künstlerin im September 2012 in Augsburg